

März

= 22. =

Montag

1937

6. Jahrgang Nr. 32

STOSSBRIGADLER

Organ des KK der KP(B)SU und KVK des Franker Kantons der ASSR der WD

Erscheint 12 mal im Monat

Bezugspreis:

1. Monat — Rbl. 75 Kop.
2. Monate 1 Rbl. 50 Kop.
3. Monate 2 Rbl. 25 Kop.
6. Monate 4 Rbl. 50 Kop.
9. Monate 6 Rbl. 75 Kop.
12. Monate 9 Rbl. — Kop.

Die Allertreuesten und Würdigsten in den Parteiapparat

Das Plenum des Zentralkomitees der KP(B)SU deckte die Hauptmängel der örtlichen Parteiorganisationen auf und merkte ein erschöpfendes Programm der Umgestaltung der gesamten Parteiarbeit vor.

Der Hauptmangel der Parteiarbeit, der vom Plenum des ZK streng verurteilt wurde, führt darauf hinaus, daß viele Parteiorganisationen rücksichtslos das unerschütterliche Prinzip des Bolschewismus — den demokratischen Zentralismus — verletzen. Bei manchen Parteiarbeitern erhielt sich noch die unmarxistische Vorstellung von unserer Partei, die angeblich „kein selbsttätiger Organismus ist, der ein selbständiges ideologisches und praktisches Leben lebt, sondern etwas von der Art eines Systems von Institutionen, niederen, mittleren und höheren, ist“ (Stalin).

Diese Funktionäre waren denn auch die Träger der faulen Praxis der Verletzung der innerparteilichen Demokratie, der Beengung der Rechte der Kommunisten, der Unterdrückung der Selbstkritik, was weder mit dem Geiste des Bolschewismus, noch mit den Traditionen unserer Partei vereinbar ist. Gerade diese faulen, schändlichen Praxis hemmte die Aktivität und Selbsttätigkeit der Parteimitglieder, hinderte ihr ideologisches und politisches Wachsen. Sie verringerte bei den Kommunisten das Gefühl der Verantwortung, entzog ihnen die gesetzlichen Rechte der Kontrolle über die Tätigkeit der Parteiorgane und verletzte dadurch die richtigen Wechselbeziehungen zwischen den Leitern und der Parteimasse.

Die Aufgabe besteht darin, die Mängel und alle Hindernisse rascher zu beseitigen, die das Wachsen der Aktivität und Selbsttätigkeit der Kommunisten hindern.

Das Plenum des Zentralkomitees hat vorgeschlagen, die Wahlen der Parteiorgane durchzuführen, angefangen von den Parteikomitees der primären Organisationen und endigend mit dem Gau-, Gebietskomitees und ZK der nationalen Kommunistischen Parteien. Die Wahlen spielen im Leben unserer Partei stets eine kolossale Rolle. Um so größer ist die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen, die als Ausgangspunkt einer gründlichen Umgestaltung der gesamten Parteiarbeit dienen müssen.

Die bevorstehenden Wahlen unterscheiden sich von allen früheren auch dadurch, daß geschlossene (geheime) Abstimmung der Kandidaturen

festgesetzt wird. Diese Maßnahme hat für die Sicherstellung wirklicher Wahlfreiheit außerordentliche Bedeutung. Ein großartiges Vorbild und Beispiel ist die Praxis der Wahlen des Zentralkomitees auf den Parteikongressen. Wie bekannt, werden die Wahlen des ZK der KP(B)SU durch geheime Abstimmung vorgenommen. Diese Ordnung erstreckt sich nun auf alle Parteiorgane.

Die geheime Abstimmung der Kandidaturen wird die beste Prüfung der Parteiarbeiter, ein mächtiges Instrument der Selbstkritik und Kontrolle, die zuverlässigste Garantie gegen Koopierung und Beengung der Rechte der Kommunisten sein. Diese Maßnahme des Zentralkomitees wird den Verletzungen der innerparteilichen Demokratie ein Ende machen und die Parteiorgane mit der Masse der Kommunisten noch fester verbinden. Die innerparteiliche Demokratie wird in das Fleisch und Blut jeder Parteiorganisation eingehen, das wird die Aktivität und das Bewußtsein aller Kommunisten stärken und folglich die Kräfte unserer Partei, ihre Fähigkeit, neue Aufgaben erfolgreich zu lösen, vervielfachen.

Manche Parteiarbeiter, die unlängst mit erstaunlicher Sorglosigkeit auf die Tatsachen der Verletzung der innerparteilichen Demokratie blickten, erwarten mit derselben Sorglosigkeit die Wahlen, wobei sie in ihrer Naivität annehmen, das alles im Selbststrom gehen werde. Sie interessieren lediglich die Technik der geheimen Abstimmung, als ob diese die erfolgreiche Durchführung der Wahlen entscheide. Die Technik ist im gegebenen Fall nicht kompliziert. Die Partei hat das großartige Vorbild der geheimen Abstimmung bei den Wahlen des ZK auf den Kongressen der Partei; dieses Vorbild wird auch der Durchführung der geschlossenen Abstimmung der Kandidaturen zugrunde gelegt. „Der Prozeß der Wahlen selbst wird offensichtlich in zwei Stadien geteilt werden. Das erste Stadium, in dem eine vollständig offene Besprechung der Kandidaturen vor sich geht. Jeder beliebige hat das Recht, eine beliebige Kandidatur in das zu wählende Parteikomitee aufzustellen und zu verteidigen. Das ist das erste Stadium. Dann wird über die besprochenen Kandidaturen in geschlossener Abstimmung abgestimmt“ (Shdanow).

Doch wir wiederholen, das Wichtigste besteht darin, die

ganze Kompliziertheit und Verantwortlichkeit der bevorstehenden Wahlen der Parteiorgane zu erkennen und deren wirklich bolschewistische Leitung zu sichern.

Es gibt in dieser verantwortlichen und komplizierten Sache nichts Schädlicheres, als sich auf den Selbststrom zu verlassen. An den Tagen der Wahlen werden alle Kommunisten in Bewegung kommen. Es wird sich die Aktivität der Parteimitglieder steigern, die Fähigkeit jedes Parteiarbeiters und das Arbeitsniveau jeder Parteiorganisation geprüft werden. Es wird das Fundament der künftigen Arbeit gelegt werden. Davon, wie die Wahlen verlaufen werden, hängt in hohem Grade ab, wie diese oder jene Parteiorganisation arbeiten wird.

Die Wahlen leiten, heißt vor allem, bewußtes Beteiligung aller Kommunisten an den Wahlen erreichen. Es ist falsch, zu denken, daß jetzt, nach dem Plenum des ZK, sich nicht solche Parteiarbeiter finden werden, deren Bequemlichkeit zweifellos gestört wird, und die versuchen, die Wahlprozedur in eine einfache Formalität zu verwandeln. Es muß dafür gekämpft werden, daß das Wahlprinzip nicht in Worten, sondern in der Tat angewendet werde, daß dieses Prinzip die Parteiverbindungen tatsächlich erneuere, erweitere und festige. Alle diejenigen, die es wagen sollten, die innerparteiliche Demokratie zu verletzen, die Selbstkritik zu unterdrücken, die gesetzlichen Rechte der Kommunisten niederzutreten, müssen schonungslos bestraft werden. Jedem Kommunisten, in jeder Parteiorganisation muß das unbeschränkte Recht der Ablehnung, Aufstellung von Kandidaturen und die strenge Einhaltung des Geheimnisses bei der Abstimmung gesichert werden.

Unsere Partei hat die Frage der Demokratie niemals zum Fetisch erhoben. Wir brauchen die Demokratie nicht als Selbstzweck, sondern als Mittel zur Hebung der Aktivität der Parteimassen, als Mittel zur Hereinziehung neuer, der Partei wirklich ergebener, wirklich sachlicher Menschen in die Parteiorgane. Darum ist die Meinung derjenigen Parteiarbeiter falsch, die, mit gefalteten Händen sitzend, sagen: „Mag man wählen, wen man will.“ Das ist eine schädliche Stimmung. Die Prinzipien der innerparteilichen Demokratie streng beachtend, ist es notwendig, die Bedeutung und Verantwortung des Parteiapparats breit zu erklären

Unsere Kommunisten begrüßen den Ausschluß Bucharins und Rykows aus der Partei

Am 17. März fand eine offene Versammlung der primären Parteiorganisation beim KPK statt, auf welcher ein Bericht über die Beschlüsse des Plenums des ZK der KP(B)SU und über den Bericht des Gen. Shdanow mit großem Interesse angehört wurde.

Einstimmig begrüßten alle Versammlungsteilnehmer den Beschluß des Plenums über den Ausschluß Rykows und Bucharins aus den Reihen der KP(B)SU.

30 Jahre musik-pädagogische Tätigkeit von A. W. ALEXANDROW

Heute, den 15. März, feiert die Sowjetöffentlichkeit das 30-jährige Jubiläum der musik-pädagogischen Tätigkeit des ordengeschmückten Verdienten Künstlers der Republik, Prof. Alexander Wassiljewitsch Alexandrow, künstlerischer Leiter des Rotbanner-Ensembles für Rotarmistenlieder und -tänze der Union der SSR.

Das Unionskunstkomitee und das Zentralhaus der Roten Armee veranstalteten am 15. März im Kolonnensaal des Gewerkschaftshauses zu Ehren von Prof. Alexandrow einen Festabend, an dem das Rotbanner Ensemble für Rotarmistenlieder und -tänze der Union der SSR unter Leitung des Jubilars mit-

In aktiver Debatte hoben alle Redner die kolossale Bedeutung des Plenumsbeschlusses in der Bessergestaltung der gesamten Parteiarbeit, der breiten Entfaltung und Belebung der Kritik und Selbstkritik, hervor. Auch unterwarfen die Redner alle Mängel in der Arbeit der Parteiorganisation einer eingehenden Kritik und machten konkrete Vorschläge zu ihrer Beseitigung.

H.

wirken wird.

Chronik.

Zum ersten Stellvertreter des Volkskommissars für Schwerindustrie wurde vom Präsidium des Zentral-Exekutivkomitees der Union der SSR Gen. Abram Pawlowitsch Sawenjin ernannt.

Dem Verdienten Künstler der Republik Genossen A. W. Alexandrow, künstlerischer Leiter des Rotbanner-Ensembles für Rotarmisten-Lieder und -Tänze wurde für hervorragende Verdienste in der Kulturarbeit unter den Rotarmisten und Kommandeuren, unter Arbeitern und Kollektivbauern, der Titel Volkskünstler der UdSSR verliehen.

und, wie den Augapfel, wie das heiligste des Heiligen, die Reinheit des Parteiapparats zu hüten, ohne das Eindringen zufälliger, unsomehr feindlicher Elemente in ihn zuzulassen. Die Wachsamkeit, die revolutionäre Vorsicht während den Wahlen muß verzehnfacht, die Scharfsicht vervielfältigt werden!

Bei unserer Partei bildeten sich wundervolle Traditionen in der Auswahl der Kader. Die Partei lehrt, die Kader nach zwei Kennzeichen auszuwählen: nach dem politischen — verdient er Vertrauen, ist er der Partei und dem ZK grenzenlos ergeben, und nach dem sachlichen — ist er fähig, diejenige Arbeit auszuführen, zu der er gewählt, befördert wird. Alles andere — Familiarität in der Auswahl der Kader, Lokaltendenzen, Gruppenbildung — widerspricht dem Geist des Bolschewismus, ist mit gefährlichen Folgen schwanger und muß entschlossen unterbunden werden.

Der demokratische Zentralismus, erprobt und herausgeschmiedet in vieljährigem Kampfe der Bolschewiki, setzt nicht nur die Wählbarkeit, sondern auch systematische Rechenschaftsablegung voraus. Gerade die Wählbarkeit zusammen mit der Rechenschaftsablegung geben der Kritik größten Spielraum, bereichern die Partei durch die Erfah-

rungen der Millionen, machen das Parteileben reicher, inhaltsvoller und heller. Die Rechenschaftsablegung vor den Massen, das Geschick, sich mit den Massen zu beraten, bei den Massen zu lernen, — diese herrlichen Traditionen unserer Partei, uns res ZK müssen von allen Parteiorganisationen besonders breit aufgenommen werden.

Das Plenum des ZK der KP(B)SU hat vorgeschlagen, allorts die Wahlen nicht später als zum 20. Mai zu beenden. Buchstäblich nach einigen Tagen beginnen die Wahlen der Parteikomitees der primären Organisationen. Es ist notwendig, diese wichtigste und verantwortlichste innerparteiliche Angelegenheit vollgerüstet zu empfangen, indem die Wahlen zur gründlichen Umgestaltung der gesamten Parteiarbeit ausgenützt werden.

Die revolutionäre Wachsamkeit und Aktivität jedes Kommunisten höher heben! Breiter die Selbstkritik und die innerparteiliche Demokratie entfalten! Die besten, ergebendsten und fähigsten Leute in den Parteiapparat hervorheben! Hebt die Autorität, vervielfältigt die Kräfte der Partei Lenins-Stalins die neuen grandiosen Aufgaben entgegen!

(Leitartikel der „Prawda“ vom 16. März.)

Aufruf

der Traktoristen der Hussenbacher MTS an alle Traktoristen und Traktoristinnen unseres Kantons

Die Partei und Regierung und persönlich Genosse **Stalin** erwiesen uns im verflossenen, sowie auch in diesem Jahr eine große Hilfe. Die Kolchose unseres Kantons bekamen für das Jahr 1937 40988 Ztr. Samen, Fourage und Verpflanzungsarbeiten.

Gleichzeitig mit diesen gab uns Gen. **Stalin** Anweisungen wie wir unsere Republik in eine der voranschreitendsten der Union verwandeln können. Unsere Aufgabe ist es diese Anweisungen zu verwirklichen. Wir Traktoristen und Traktoristinnen sammelten im verflossenen Jahr gute Erfahrungen und sind uns überzeugt, daß die ersten Vorbedingungen eines hohen Ernteertrags die rechtzeitige Bestellung der Frühjahrssaat mit Einhaltung aller agrotechnischen Maßnahmen, ist. Wir kämpfen in diesem Frühjahr um diese Vorbedingungen indem wir das Inventar zur Saat muster-gültig vorbereiteten und die Reparatur der Traktoren schon am 25. Dezember 1936 beendeten. Desgleichen erweiterten wir unsere Kenntnisse durch den Besuch von Kursen zur Hebung unserer Kenntnisse. Wie noch in keinem Jahr, haben sich unsere neuen Kader das Programm der Kurse auf „gut“ und „ausgezeichnet“ angeeignet.

Um die Stalinsche Lösung — 7 — 8 Milliarden Pud Getreide ernten — zu verwirklichen und im Interesse der Verwandlung unserer Republik in eine der voranschreitendsten, verpflichten wir uns:

1. Die Saat der Frühlulturen in 4 — 5 Tagen und die

gesamte Frühjahrssaat in höchstens 8 — 9 Tagen, bei Einhaltung aller agrotechnischen Regeln, zu bestellen.

2. In 10 Stunden mit jedem Traktor STS 25 ha und mit den TschTS 75 ha ein-eggen. In derselben Zeit mit der 24 reihigen Sämaschine 22 ha und mit den vier 11 reihigen 28 ha besäen, ohne Fehlstriche.

3. Keine Stillstände der Traktoren zuzulassen, die Maschinen im besten Zustand erhalten und die Vorbeurungsreparatur rechtzeitig durchzuführen. 5 Proz. Brennstoff ersparen.

Die Traktoristenhäusern mit Losungen, Plakaten und Bibliotheken kulturell ausstatten. Bei jeder Brigade eine Rote Ecke und einen Sportplatz einrichten. Auf jeden Traktoristen eine Zeitung aus-schreiben und achten, daß sie gelesen wird.

5. Den sozialistischen Wettbewerb innerhalb der Brigaden so auch zwischen Brigade und Brigade entfalten und systematisch prüfen.

6. Die Agrobeschäftigungen 2 mal in der 5 tagewoche und die technischen Beschäftigungen alltäglich eine Stunde durchführen.

Wir fordern alle Traktoristen und Traktoristinnen auf, unserem Beispiel zu folgen.

Im Auftrage der Versammlung: **Hoffmann, Jordan, Frank, Staab, Schwab, Suppes, Sippel, Fink, Schwab, Propp, Zinn, Kreizer, Schreiner, Wagner, Suppes D.** und andere.

Die Jugend im Kampf für die Erfüllung der Stalinschen Lösung — 7—8 Milliarden Pud Getreide ernten

Am 14. März l. J. wurde von der Komsomolorganisation des Kolchos „Jakowlew“ in Neu-Messer eine allgemeine Jugendversammlung durchgeführt, die unter großer Aktivität der Jugendlichen, die zur Entfaltung der Stachanowbewegung unter der Jugend aufriefen, verlief.

Die Versammlung beschloß mit der Jugend des Kolchos „Kirov“ in den sozialistischen Wettbewerb für die Erfüllung der Stalinschen Lösung — 7 — 8 Milliarden Pud Getreide ernten — zu treten.

Der Komsomolist **Reinhold Kaiser** ruft im Auftrage der Traktorenbrigade № 27 die Brigade № 25 zum sozialistischen Wettbewerb auf.

Emanuel Gutmann verpflichtet sich in seiner Brigade die Frühjahrssaat in maximum 10 Tagen mit bester Qualität zu bestellen.

Die Traktoristen Gen. **Gradwohl** und **Böckel** wollen auf jeden ha 3 Kgr. Brennstoff ersparen.

Die Jugendlichen beider Kolchose bildeten eine Kommission die die Bereitschaft zur Saat prüfen und die Mängel beseitigen helfen soll.

Weiter wurde beschlossen die Zirkelarbeit und hauptsächlich die Sportarbeit zu beleben. In jeder Brigade soll ein Sportplatz eingerichtet und wissenschaftliche Vorträge für die Jugend gelesen werden.

Aus den Jugendlichen sollen Posten zur sanitären Hilferweisung organisiert werden.

Wir fordern alle Komsomolorganisationen und Kolchosjugendlichen unseres Kantons auf unserem Beispiel zu folgen.

Sekretär des Komsomolkomitees: **P. Schneider.**

Schützt den Samen!

Um die Stalinsche Lösung — 7 — 8 Milliarden Pud Getreide ernten — zu erfüllen ist es nötig, daß wir erstklassigen Samen vorbereiten und denselben gut aufbewahren.

Die Kolchosverwaltung zu Kautz, Vorsitzender Genosse **Reiter**, Stellvertreter Gen. **Fuchs** und Lagerleiter Gen. **Riel** beachten diese so wichtige Vorbedingung eines hohen Ernteertrags nicht. 615 Ztr. Samenweizen waren in einem schlecht renovierten Lager untergebracht, der Regen kam durch das schlechte Dach und der Samen gefror zu Eisklumpen.

Dieser Vorfall ist ein ernstes Signal für alle Kollosverwaltungen. Sie sollen das aufbewahrte Samenmaterial nochmals prüfen und für den Schutz desselben sorgen.

Auch die Leichtkavallerie der Komsomolorganisation möge sich dieser Sache annehmen und spezielle Streifzüge durchführen.

J. Idt.

Groß ist die Liebe des Volkes zur Roten Armee

Ein nasser kühler Südwind weht. Der Himmel ist trübe. Es regnet.

Weit ausschreitend auf Ski ziehen die Kämpfer des Engelser Schützenregiments in Kolonnen geordnet vom Krasnojarsk Weg dem „Feinde“ entgegen. Der Schnee klebt an den Skieren und erschwert das Vorwärtsbewegen.

In Schumejka wird Halt gemacht, übernachtet, denn morgen wird der Zusammenstoß mit dem „Gegner“ erwartet. Der Tag neigt sich. Das Regiment ist voll und ganz angelangt. Die Kollektivistens stehen vor den Toren und ein jeder wartet mit Ungeduld bis ihnen Rotarmisten oder Kommandeure zur Übernachtung zugeteilt werden damit sie ihre Liebe zur Roten Armee zum Ausdruck bringen können.

Jede Abteilung hat ihre bestimmte Wohnung die vom roten Kreuz ausgesucht wurde. Die Frau **Krasnowa** machte sofort, ohne Aufforderung Tee, befahl die Wäsche der Rotarmisten zu trocknen, sprang geschäftig hin und her.

Ein kleiner Knabe frug den Stabchef auf der Straße „Onkel warum kommen den zu uns keine Rotarmisten ins Quartier?“

Solcher Fälle, die deutlich zeigen wie groß die Liebe zu unserer großen ruhmreichen Roten Armee ist, sind viele und man kann sie wirklich nicht alle aufzählen. Ein jeder Rotarmist berichtet, wie freundlich er empfangen wird.

Das ganze werktätige Volk liebt unsere ruhmreiche Rot Arbeiter und Bauernarmee.

Rotarmist: **A. Wormsbecher**

Schlechte Vorbereitung der Kader in Merkel

Wie bekannt, sollen in diesem Jahr keine Tabellenführer in den Feldbrigaden angestellt werden. Deren Funktionen sollen die Brigadiere ausüben. Deswegen ist es notwendig, daß der Brigadier die Technik dieser Arbeit erlernt. Bei uns in Merkel wird dieses aber nicht getan. Die Beschäftigungen mit den Brigadiere sind nicht organi-

siert. Auf das Verlangen der Brigadiere, dieselben zu organisieren, antwortet die Verwaltung: „Wir geben euch einen Gehilfen der diese Arbeit leisten kann“ und darauf verläßt man sich natürlich auch.

Hoffentlich wird die Verwaltung ihr Verhalten ändern und den Unterricht organisieren. **H2 CO3.**

Spanische Note an den Völkerbund

GENÈVE, 13. März. — Das Sekretariat des Völkerbundes hat eine Note der spanischen Regierung erhalten. Laut Nachrichten der Journalistenkreise enthält die Note genaue Angaben über die Bezeichnung, den Bestand, die Bewaffnung und das Kommando von vier italienischen Divisionen, die an der Front von Guadaljar gemeinsam mit einigen deutschen Truppenkörpern operieren.

Diese Angaben stützen sich auf die Aussagen gefangener italienischer Offiziere. Die spanische Regierung protestiert gegen diese unerhörte Verletzung der Völkerbundsatzung und des Londoner Abkommens über die Nichteinmischung in die Angelegenheiten Spa-

niens und ersucht, diese Note allen dem Völkerbund angehörenden Staaten zur Kenntnis zu bringen.

Frontbericht aus Spanien

PARIS, 11. März. — Agentur Havas meldet aus Madrid, daß gestern an der Guadalupe-Front vier italienische Offiziere und 37 italienische Soldaten gefangen genommen wurden. An einem andern Frontabschnitt wurden weitere fünf Italiener und ein Sergeant namens Placido gefangen genommen. Placido erklärte, daß er mit dem Dampfer „Lombardia“, der 4000 italienische Soldaten und Offiziere an Bord hatte, nach Spanien kam.



Eine Abteilung Regierungstruppen beginnt an der Madrider Front die Konterattacke.

Lied der internationalen Brigade

Von Erich Weinert

Wir, in fernem Vaterland geboren
Tragen es in unseren Herzen mit.
Doch wir haben die Heimat nicht verloren;
Unsere Heimat ist heute vor Madrid.
Spaniens Brüder stehn auf der Barrikade.
Unsere Brüder sind Bauer und Prolet.
Vorwärts, Internationale Brigade!
Hoch die Fahne der Solidarität!
Spaniens Freiheit heißt jetzt unsre Ehre.
Unser Herz ist international.
Jagt zum Teufel die Fremdenlegionäre!
Jagt ins Meer den Banditengeneral!
Träumte schon in Madrid sich zur Parade.
Doch wir waren schon da; er kam zu spät.
Vorwärts, Internationale Brigade!
Hoch die Fahne der Solidarität!
Mit Gewehren, Bomben und Granaten
Wird das Ungeziefer ausgebrannt.
Frei das Land von Banditen und Piraten!
Brüder Spaniens, denn euch gehört das Land.
Fürs Faschistengesindel keine Gnade!
Dass zum Siege der Menschheit Banner weht!
Vorwärts, Internationale Brigade!
Hoch die Fahne der Solidarität!